

Mehr Qualität im Gesundheitswesen durch Digital Health

>> Am Berner SAQ-Abend zeigte Referent Daniel Zahnd, wie die Digitalisierung im Gesundheitswesen Einzug hält. Nebst den technologischen Megatrends sprach er auch über die Auswirkungen in der Gesellschaft.

Am Berner SAQ-Abend führte Daniel Zahnd, Studiengangleiter der Berner Fachhochschule für die Weiterbildungen zum MAS Digital Health in das Dreieck zwischen Patienten, Ärzten und Gesellschaft ein.

Einfluss der Innovationen

Zahnd zeigte auf, wie die Medizin traditionellerweise stark von technischen Innovationen geprägt ist und führte als Beispiel die Beatmungstherapie mit der Eisernen Lunge auf: «Bis 1960 war die Kinderlähmung (Poliomyelitis) ein grosses Problem. Kinder, die diese Krankheit hatten und eine Zwerchfell-Lähmung erlitten, mussten beatmet werden gemäss dem damaligen Stand der Beatmungstechnik». Daniel Zahnd zeigte ein Bild mit einem Krankensaal voller Patienten in Eisernen Lungen. Die Patienten wurden teilweise monatelang – bis die Lähmung der entsprechenden Muskulatur wieder verschwand – in einen luftdichten Stahlkörper gelegt, in dem eine mechanische Unterdruckbeatmung durchgeführt wurde. Daniel Zahnd, der auch auf Erfahrungen als Leiter Qualitätsmanagement in der Insel Gruppe zurückblickt, erklärte die Konsequenzen, wenn bei der Eisernen Lunge ein Leck auftauchte oder wenn der Strom ausfiel: «Dieser Fall war eine tödliche Bedrohung für die Patienten.» Eine Impfung gegen die Kinderlähmung war ab 1960



>> Daniel Zahnd

verfügbar, die nächste Innovation gegen diese Krankheit. In der Folge ging die Anzahl Krankheitsfälle stark zurück.

Smartphones für mündige Patienten

Als aktuelles Beispiel für die technologische Entwicklung nennt Daniel Zahnd das Smartphone: «Heute sind über 20 Sensoren in einem Smartphone eingebaut.» Mit diesen Sensoren können vielfältige Daten erhoben werden, die ein Monitoring des Gesundheitszustands er-

lauben. So kann beispielsweise die Apple Watch 4 dank eingebauter EKG-Funktion ein Vorhofflimmern des Herzens erkennen. Laut neusten Studien sind dank dieser Funktionalität bereits Menschenleben gerettet worden.

Solche Technologien haben einen grossen Einfluss auf die Gesellschaft, wie Zahnd erklärte: «Der Patient entwickelt in Zukunft eine neue Haltung. Er überlässt sich nicht mehr allein dem Doktor, sondern wird mündig in Bezug auf seine eigene Gesundheit.» Die Medizin wird in diesem Sinne demokratisiert.

Elektronisches Patientendossier

Zum Start seiner Ausführungen zum Thema Elektronisches Patientendossier (EPD), machte Daniel Zahnd eine kleine Umfrage und forderte dazu das SAQ-Publikum auf: «Hand auf, wer das Thema EPD kennt!». Nur rund die Hälfte der SAQ-Teilnehmenden und -Teilnehmer streckten auf, was von Zahnd so kommentiert wurde: «Man liest leider nicht viel darüber in den Medien, aber schon in einem Jahr, ab April 2020, müssen alle Spitäler die Patientendaten, die während eines

Aufenthalts anfallen, elektronisch erfassen und potenziell in Ihr Patientendossier ablegen.» Das Thema sei kontrovers und rufe viele Skeptiker auf den Plan, insbesondere auch aus dem Umfeld der Gesundheitsfachleute, wo Telefon und Fax immer noch ein weit verbreitetes Kommunikationsmittel sind. Betreffend das Misstrauen rund um die Datensicherheit hat Zahnd eine klare Meinung: «Aus meiner Sicht wird dies überbewertet. Beim E-Banking wurde das Problem mit der Datensicherheit gelöst und findet eine breite Akzeptanz. Es gibt zudem Beispiele aus dem Ausland, wo die elektronische Patientenakte erfolgreich eingeführt wurde und viel Nutzen bringt. So etwa in Estland oder in Österreich.»

Fachkräfte für das Gesundheitswesen der Zukunft

Als Studiengangleiter der Berner Fachhochschule liess es sich Daniel Zahnd nicht nehmen, die Möglichkeiten zur Weiterbildung in Digital Health vorzustellen: «Der Studiengang integriert die bisher eher getrennten Fachgebiete Medizintechnik, Medizininformatik und Life Sciences. Weiterbildungswillige mit Abschluss von Universitäten, Fachhochschulen aber auch Berufsabgänger mit Erfahrung im Gesundheitswesen bilden sich in diesen drei Säulen weiter. Die entsprechend ausgebildeten Fachleute haben ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten.

Text und Bilder
Benedikt Aeberhardt

Weitere Infos betreffend der Weiterbildung an der BFH zum MAS Digital Health unter www.ti.bfh.ch/mas-dh

